

Kritik und Anregung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **143 (1977)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kritik und Anregung



Ist der Verteiler von Reglementen richtig?

Mich erfaßte heiliger Zorn. Da bekam ich als Kommandant einer Füsilier-Landwehrkompanie ein 750 g schweres Reglement «Technische Vorschriften für den Verlad auf Eisenbahnwagen». Gut und gern seine 30 Franken teuer. Was soll ich mit diesem Reglement? Wozu ist es nütze, für mich, für Tausende andere, die dieses Dienstexemplar erhalten? Ich habe den Schrank voll von Reglementen, teils nützlichen, sehr vielen aber – für meine Stufe – unnützen. Tut man hier nicht zuviel des Guten, und sollte man nicht bei jeder Neuausgabe den Verteiler kritisch prüfen? Ich bin der Ansicht, daß man hier jährlich einige Millionen Franken sparen könnte. – Gebt uns doch dafür einige Raketenrohre!

Hptm Ulrich

Wider die Lächerlichkeit!

Es geht um die Achtung- und Ruhnstellung. Folgendes Bild stellt sich dar: Eine Einheit ist zum Melden angetreten. Auf Befehl des Vorgesetzten steht der Verband in der Achtungstellung, wartet die Meldung ab und ist bereit, auf den Befehl «Ruhn» zu reagieren. Sobald dieses Kommando erteilt wird, sacken die Leute buchstäblich zusammen, weil sie ja durch ihre Reaktion und ihre Haltung andeuten müssen, daß sie sich jetzt eben in der «Ruhn»-Stellung befinden. Ihre Reaktion ist richtig, hat man ihnen doch «ruhen» befohlen.

Für den Zuschauer ein merkwürdiges und für den Mann, der die Befehle befolgt, ein entwürdigendes Benehmen. Der Reformvorschlag zur Vereinfachung der Achtungstellung war gewiß gut gemeint, in der Praxis jedoch ein fertiger Unsinn. Es fehlt nur noch, daß

die Leute auf den Befehl «Ruhn» mit den Füßen scharren, den Kopf schütteln und sich mit den Händen am Bauch kratzen, weil ja auf eine angespannte Haltung hin durch eine Bewegung und Körperveränderung eine bequemere Stellung eingenommen werden soll. Da dies die jetzige Form «Achtungstellung – Ruhnstellung» nicht erlaubt, ergeben sich derart lächerliche und entwürdigende Bilder.

Nachdem unsere Jugend und auch die Erwachsenen auf breiter Basis Sport treiben, dürfte die Wiedereinführung der Achtungstellung in der alten Form wenig zusätzlichen Zeitaufwand erfordern. Die Leute sind gewohnt, durch die Sporttätigkeit ihren Körper weitgehend zu beherrschen, weshalb eine Achtungstellung wenig zusätzliche Übung erfordern würde.

Es ergeht deshalb an die Verantwortlichen der Aufruf, dem unwürdigen Spiel ein Ende zu bereiten und wieder auf die ursprüngliche Achtungstellung zurückzukommen. Bekanntlich kann ein Korrigieren von Fehlern auch ein Zeichen von Stärke bedeuten. Es ist deshalb zu hoffen, daß diese Stärke aufgebracht wird, damit das jetzige unwürdige Schauspiel so rasch als möglich verschwindet.

Major i Gst Johs. Fischer

Einsparungen im EMD

Anregung zu ASMZ Nr. 1/1977, «Zum Stand unserer Rüstung»

In dieser Publikation wird mit aller Deutlichkeit vor Augen geführt, daß es bei der Ausrüstung unserer Armee immer mehr im argen liegt. Bei allem Verständnis für die schwierige Lage der Bundesfinanzen muß darauf geachtet werden, nicht die Investitionen zu kürzen. Da die Armee aber dennoch ihren Beitrag an die Sparmaßnahmen des Bundes zu leisten hat, sollte versucht werden, vor allem die laufenden Aus-

gaben einzudämmen. Anstatt die vor zwei Jahren gezeigten guten Ansätze (Streichung von nicht unbedingt notwendigen Kursen) fortzuführen, ist man wieder in die alten, ausgefahrenen Spuren zurückgekehrt. In dieser Situation helfen nur unorthodoxe Ideen (die sicher nie von allen Führern begrüßt werden), wie zum Beispiel eine Reduktion der WK-Pflicht auf 4 mal 4 Wochen mit nur alle zwei Jahre durchzuführendem WK (anstatt 8 mal 3 Wochen jährlich). Obwohl immer über die zu kurzen Ausbildungszeiten gejammert wird, müßte erst bewiesen werden, daß bei mehr gewichteten und weniger breit gestreuten Programmen nicht das gleiche erreicht werden kann. Die gesetzlichen Vorschriften dürfen zu Neuerungen kein Hindernis bieten, denn schließlich können Gesetze, die nicht mehr den Gegebenheiten entsprechen, abgeändert werden. Meiner Ansicht nach sollte vom EMD ein Ideenwettbewerb zur Eindämmung der laufenden Kosten gestartet werden!

Hptm H. Egger

Sprüche

Der Export von Kritik fällt dem Menschen leichter als der Import.

Wer Kritik nicht erträgt, lebt in einer Dauer-Achtungstellung.

An Berufs- und Amateurphotographen!

Gesucht werden gute, lebendige Photos über Ausbildung und Einsatz der Schweizer Armee zur Veröffentlichung – gegen Honorar – in der ASMZ. Auswahlendung an die Redaktion der ASMZ, Postfach 87, 3000 Bern 15. ■